

Gesund beginnt im Mund

Der Tag der Zahngesundheit widmet sich dem Zusammenspiel von Zahnleiden und Krankheiten des übrigen Körpers / Von Tanja Wolf

Früher ging man zum Zahnarzt, weil man Zahnschmerzen hatte. Heute geht man zum Zahnarzt, bevor man Zahnschmerzen hat. Aber nicht nur, um Karies zu vermeiden, sondern vielleicht sogar einen Herzinfarkt. Denn Zahngesundheit und allgemeine Gesundheit hängen stark zusammen. Was Forscher schon lange untersuchen, soll nun den Patienten nahe gebracht werden: Der „Tag der Zahngesundheit“ trägt deshalb diesen Freitag das Motto „Gesund beginnt im Mund – krank sein oftmals auch“.

Diabetes und Parodontitis sind ein gut erforschtes Beispiel für den Zusammenhang zwischen Zahnbettterkrankungen und Allgemein-Erkrankungen. Weil die Zähne heute länger halten (ein Erfolg der Prävention), nimmt nun die Häufigkeit der Parodontitis zu. Die Hälfte aller Erwachsenen hat bereits eine leichte Form dieser chronischen Entzündung, bei der nicht nur das Zahnfleisch, sondern der gesamte „Zahnhalteapparat“ betroffen ist.

Blutzucker und Zahnfleisch beeinflussen sich

„Diabetiker haben bei schlechter Blutzucker-Einstellung ein dreifach höheres Risiko für die Entstehung einer Parodontitis“, sagt James Deschner von der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde der Universität Bonn. Im Vergleich zu Nicht-Diabetikern haben Diabetiker laut Deschner tiefere Zahnfleischtaschen und weniger zahnumgebenden Knochen, die Parodontitis schreitet schneller voran und eine Behandlung ist weniger erfolgreich. Der Grund: Der hohe Blutzuckerspiegel kann zu einer Veränderung bestimmter Proteine führen, die sich vermehrt im Gewebe ablagern, auch im Zahnhalteapparat.

„Da diese Moleküle meist entzündungsfördernd sind, wird die Parodontitis verstärkt und es kommt zu einem beschleunigten Abbau des Zahnhalteapparats, unter Umständen bis hin zu Zahnausfall“, erklärt Deschner. Der Parodontologe leitet seit 2008 eine interdisziplinäre Klinische Forschergruppe in der Zahnmedizin, die unter anderem die Verbindung zwischen Parodontitis, Herzinfarkt und Schlaganfall untersucht. Denn seit Medizinern bewusst ist, dass Infektionen und Entzündungen im Mund allgemeine, systemische Erkrankungen verstärken oder sogar auslösen können und umgekehrt auch Allgemein-Erkrankungen Einfluss auf die Mundgesundheit haben, ergibt sich eine neue Chance für effektive Vorbeugung.

Die richtige Einstellung des Blutzuckerspiegels etwa ist für Diabetiker auch ein Aspekt der Mundhygiene. Deschner:



Ein gutes Omen für ein gesundes Leben – schöne Zähne

FOTO: OBS

„Gut eingestellte Diabetiker sprechen genauso gut auf eine Parodontitis-Therapie an wie Nicht-Diabetiker.“ Zudem könne durch die Behandlung einer Parodontitis der Blutzuckerspiegel gesenkt werden: „Wird die Entzündungsquelle im Mund reduziert, verbessert das die Wirkung des Insulins.“ Denn Insulin fördert die Auf-

nahme von Zucker in die Zellen und senkt damit den Blutzuckerspiegel. Die Forscher vermuten, dass bei einer Parodontitis Bakterien und Entzündungsmoleküle vom Mund in die Blutgefäße gelangen und so die Wirkung von Insulin hemmen, wodurch der Blutzuckerspiegel ansteigt.

Ebenso unbemerkt kann sich ein anderes Risiko vom Mund in den Körper ausbreiten: Parodontitis erhöht auch das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall. Wie beim Diabetes werden auch hier Moleküle als Ursache angenommen, die über den Mund in die Blutgefäße gelangen. „Sie schädigen die Blutgefäßzellen und fördern Atherosklerose, also die Verengung der Blutgefäße“, erklärt James Deschner. Nach Angaben von Deschner haben erste Studien gezeigt, dass die Gefäßfunktion durch die Behandlung einer Parodontitis wieder verbessert werden kann. „Ob durch eine Parodontitis-Therapie auch der Entstehung von Herzinfarkt und Schlaganfall vorgebeugt werden kann, müssen zukünftige Studien noch zeigen.“

Parodontitisbakterien dringen sogar bis in die Fruchtblase vor: Bei Schwangeren können sie das Risiko einer Frühgeburt erhöhen. Eine entsprechende Therapie ist also für den Experten auch während der Schwangerschaft möglich, auch wenn noch nicht nachgewiesen sei, dass das Risiko für Frühgeburt und Untergewicht dadurch reduziert werden kann.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Rheuma, chronische Atemwegserkrankungen, Magen-Darm-Krankheiten sowie Probleme im Halte- und Stützapparat: Derzeit werden viele Zusammenhänge zur Mundgesundheit erforscht.

Für Dietmar Oesterreich, Sprecher der Bundeszahnärztekammer, ist die Zahnmedizin deshalb „ein wesentlicher Bestandteil der medizinischen Grundversorgung“. Wichtig sind nun aus Sicht der Bundeszahnärztekammer eine vermehrte interdisziplinäre Zusammenarbeit und vor allem auch eine stärkere Berücksichtigung der Allgemein-Medizin in der Zahnarztbildung. Damit niemand mehr nach einem Zahnarztbesuch sagen muss: „Mein Gebiss ist zu meiner Zufriedenheit ausgefallen.“

Die Wurzel des Übels



BZ GRAFIK/ZEL QUELLE/ILLUSTRATION: PRODENTE

INFOBOX

PARODONTITIS

ist eine chronische Entzündung des Zahnhalteapparates, des Parodonts. Neben Karies ist Parodontitis das größte Problem in der Zahngesundheit, vor allem bei älteren Menschen. Die Endung „-itis“ bedeutet Entzündung. Die heute oft noch verwendete Bezeichnung Parodontose ist veraltet. Die Endung „-ose“ zeigt, dass man früher von einer Verschleißerscheinung ausging.

Kein Bier im Flugzeug droht der Höhenrausch?

Im Flugzeug oder auch im Hochgebirge sollte beim Alkoholkonsum besondere Vorsicht gelten, sagt man. Schließlich würde der Alkohol seine Wirkung im großen Höhen wesentlich schneller abgeben. Auch ein Bier fliegt nicht so leicht aus der Kehle wie auf der Erde. Die Ursache dafür liegt im niedrigeren Luftdruck. Die geringere Sauerstoffkonzentration im Blut bewirkt eine Vasodilatation der Blutgefäße. Durch diese Erweiterung des Blutgefäßes sinkt der Blutdruck ab. Ein niedriger Blutdruck führt zu Schwindel, Kopfschmerzen und Übelkeit. Auch ein Bier fliegt nicht so leicht aus der Kehle wie auf der Erde. Die Ursache dafür liegt im niedrigeren Luftdruck. Die geringere Sauerstoffkonzentration im Blut bewirkt eine Vasodilatation der Blutgefäße. Durch diese Erweiterung des Blutgefäßes sinkt der Blutdruck ab. Ein niedriger Blutdruck führt zu Schwindel, Kopfschmerzen und Übelkeit.



Die Ursache dafür liegt im niedrigeren Luftdruck. Die geringere Sauerstoffkonzentration im Blut bewirkt eine Vasodilatation der Blutgefäße. Durch diese Erweiterung des Blutgefäßes sinkt der Blutdruck ab. Ein niedriger Blutdruck führt zu Schwindel, Kopfschmerzen und Übelkeit. Auch ein Bier fliegt nicht so leicht aus der Kehle wie auf der Erde. Die Ursache dafür liegt im niedrigeren Luftdruck. Die geringere Sauerstoffkonzentration im Blut bewirkt eine Vasodilatation der Blutgefäße. Durch diese Erweiterung des Blutgefäßes sinkt der Blutdruck ab. Ein niedriger Blutdruck führt zu Schwindel, Kopfschmerzen und Übelkeit.

Ärzte sind schlechte Organpendler

Beim Arztbesuch oder beim Krankenhausbesuch sind Organpendler ein Problem. Die Organe sind oft überfordert, wenn man lange Wege zurücklegen muss. Die Ursache dafür liegt im niedrigeren Luftdruck. Die geringere Sauerstoffkonzentration im Blut bewirkt eine Vasodilatation der Blutgefäße. Durch diese Erweiterung des Blutgefäßes sinkt der Blutdruck ab. Ein niedriger Blutdruck führt zu Schwindel, Kopfschmerzen und Übelkeit.

Jugendlichen leben kürzer

Neuere, Bisher unbekannt war, dass die Lebenserwartung von Jugendlichen in Deutschland sinkt. Die Ursache dafür liegt im niedrigeren Luftdruck. Die geringere Sauerstoffkonzentration im Blut bewirkt eine Vasodilatation der Blutgefäße. Durch diese Erweiterung des Blutgefäßes sinkt der Blutdruck ab. Ein niedriger Blutdruck führt zu Schwindel, Kopfschmerzen und Übelkeit.

Wenn das Schmerzthermostat spinnt

Ein Schmerzmittel, das Psychosomatische Carl Eduard Schmidt über die lange verhasste Lethal die Schmerzmittel

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.



Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.



Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.

Die Schmerzen sind ein Warnsignal. Sie können auf eine Verletzung oder eine Krankheit hinweisen. Wenn sie jedoch chronisch sind, können sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen von chronischen Schmerzen und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen.